

Flusskreuzfahrten liegen voll im Trend

Die Region Nürnberg profitiert von jährlich 70 000 zahlungskräftigen Passagieren

NÜRNBERG (Eig. Ber./won) – Flusskreuzfahrten liegen unbeschadet von der Wirtschaftskrise im Trend und werden auch in den nächsten Jahren weiteren Zulauf haben. Profitieren wird davon auch die Region Nürnberg. Die vor dem Ausbau stehende Anlegestelle am Hafen wird immer mehr zu einem nennenswerten Wirtschaftsfaktor.

Auf diesen Nenner lässt sich das Resümee einer Fachtagung des Deutschen Wasserstraßen- und Schifffahrtsvereins Rhein-Main-Donau (DWSV) bringen. Deren Mitglieder diskutierten unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Roland Fleck in Nürnberg unter anderem über Chancen der Branche durch einen Infrastrukturausbau der Donau.

Seit dem Jahr 2000 hat sich die Zahl der Kreuzfahrtschiffe auf dem Main-Donau-Kanal fast verdoppelt. Allein im vergangenen Jahr haben nach

Angaben des bayerischen Wirtschaftsministeriums 586 Kreuzfahrtschiffe in Nürnberg angelegt – Tendenz stark steigend. Bis zu 70 000 Besucher wurden damit nach den Zahlen Flecks auf dem Wasser nach Nürnberg gebracht.

Donau schlägt Nil

Welche Wirtschaftskraft die Branche dabei entwickelt, rechnete Klaus Hildebrand, Vorstand des Marktführers Premicon AG, vor. Durchschnittlich gebe jeder Passagier beim Landgang 40 Euro aus – für Nürnberg bedeute das, dass allein durch die Premicon-Flotte der Nürnberger Wirtschaft 800 000 € im Jahr zufließen.

Hildebrand ist zuversichtlich, dass Flusskreuzfahrten im Allgemeinen und speziell auf der Donau erhebliche Wachstumschancen hätten und auch Nürnberg von neuen Angeboten profitieren könne. Als Beispiel nannte

er schmunzelnd eine für den US-Markt aufgelegte Flusskreuzfahrt von Paris nach Prag, bei der Trier als Einstiegshafen von Paris und Nürnberg als Ausstiegshafen vor Prag angeboten werde. Die Zuwachsmöglichkeiten auf der Donau schätzte er sogar höher ein als die auf dem Nil, wo die Kapazitäten bereits ausgeschöpft seien.

Preise steigen

Der Branche komme insbesondere der zunehmend größere Kreis von älteren, kaufkräftigen Menschen zugute. Gleichzeitig würden durch attraktive Angebote beispielsweise im Wellness-Bereich immer mehr jüngere Passagiere auf die Schiffe gelockt.

Hildebrand kündigte allerdings an, dass aufgrund immer rigiderer Vorschriften im Bereich Technik und Arbeitszeit Preiserhöhungen bevorstünden.